



Falun Dafa Bücher in China wieder frei- Verfolgung wird trotzdem hart weiter geführt

In Kürze:

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform.

Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nacsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Pratizierenden auf ca. 100 Millionen. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatsoberhaupt, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten.

Eine Propagandawelle an Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet.

Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen.

...Es betrifft uns alle!



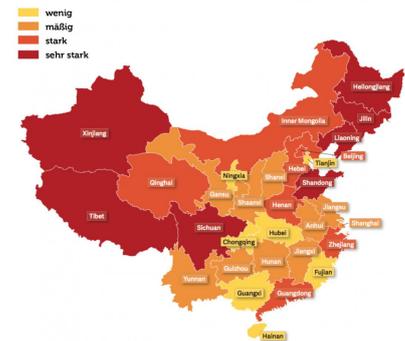
*Zhuan Falun-
das Hauptwerk
von Falun Dafa*

Das Büro für Presse und Publikationen der kommunistischen Partei Chinas hob den Bann über alle Bücher über Falun Gong im Sommer 2017 auf.

Liu Binjie, Direktor des Büros für Presse und Publikation, widerruft zwei Beschlüsse, die 1999 verfasst wurden: der Beschluss über das Verbot der bereits veröffentlichten Falun Gong Bücher und der Beschluss, die Ankündigung und Veröffentlichung von weiteren Falun Gong Büchern zu untersagen.

Trotz dieser erfreulichen Nachricht muss man sich in Anbetracht der derzeitigen Lage in China nüchtern eingestehen: die Verfolgung wird trotzdem hart weiter geführt und ein Ende ist zZ. nicht in Sicht. Der Freedom House Index hat eine Sonderausgabe über religiöse Verfolgung in China mit dem Titel "Der Kampf um Chinas Seele" herausgegeben. Die Autorin Sarah Cook führt die Ursprünge der Verfolgung von Chinas geschätzten 100 Millionen Falun Gong-Pratizierenden auf die ideologischen Unterschiede des marxistisch-atheistischen Regimes und der spirituellen Mediationspraxis, genauso wie auf persönliche Rachezüge und die

Schaubild 2: Religiöse Verfolgung nach Provinzen



Grafik: clearharmony.de (vgl. Freedom House)

sozialpolitischen Verhältnisse, welche 1999 zu der Niederschlagung geführt haben, zurück.

Interessant ist auch der weite Blickwinkel der Sonderausgabe, dass die Zukunft der ganzen Bevölkerung Chinas davon abhängt, wie die Menschen und Institutionen auf ungerechte und unmenschliche Taten der Regierung reagieren. Weiters werden die immensen menschlichen und finanziellen Unkosten vom chinesischen Regime enthüllt, um spirituelle Gruppen zu attackieren.

Freedom House empfiehlt den Gesetzgebern in den USA, Europa und anderen demokratischen Ländern, „in Beziehungen mit der chinesischen Regierung sowohl das Thema Religiöse Freiheit zur Priorität zu machen“ als auch „Aufmerksamkeit auf die Misshandlungen und deren Verbindung zu den nationalen Interessen von anderen Ländern“ zur Sprache zu bringen. Ein Thema also, vor dem die internationale Gemeinschaft die Augen nicht verschließen kann.

*Die Sonderausgabe Freedom House:
<https://freedomhouse.org/report/china-religious-freedom>*

Julia Wikström



Im Brennpunkt:

Erstmals in China: Familie von ermordeter Falun Gong-Anhängerin erhielt Entschädigung

Erstmals in China: Familie von ermordeter Falun Gong-Anhängerin erhielt Entschädigung



Xu Chensheng in jungen Jahren (Foto: minghui.org)

Xu Chensheng war erst 47 Jahre alt als sie am 16. Mai 2012 verstarb. Zuvor wurde sie zwölf Stunden lang auf einer Polizeistation verhört und gefoltert. Die Behörden deklarierten als Todesursache „plötzliche Krankheit“. Der Fall ereignete sich in Chenzhou, einer Millionenstadt in der Provinz Hunan. Die Geschichte ist eine, wie sie sich tausende Male ähnlich ereignet hat, seitdem das KP-Regime im Jahr 1999 Falun Gong – das wohl populärste Qigong dieser Zeit – zum Staatsfeind erklärt hatte.

Umso bemerkenswerter ist die Wendung, die Xus Geschichte Ende 2016 nahm: Ein Gericht sprach den Angehörigen umgerechnet 40.000 Euro Entschädigung zu (319.000 Yuan). Das Geld wurde bereits ausgezahlt, wie jetzt durch einen Bericht von NTD TV bekannt wurde.

Die Familie war erfolgreich, weil sie enormen öffentlichen Druck aufbauen konnte.

Zuerst hatte Xus Familie den offiziellen Autopsie-Bericht angezweifelt und eine unabhängige Autopsie gefordert, doch Polizei, Staatsanwälte und Gerichtsbeamte lehnten dies ab.

Die Familie begann daraufhin eine Kampagne um die Todesumstände und die Machenschaften der Beamten öffentlich zu entlarven: Sie hängten überall Zettel und Flugblätter auf, wobei andere Falun Gong-Praktizierende die mutigen Angehörigen unterstützten.

Anwohner, die von der Geschichte erfahren hatten, begannen daraufhin eine unabhängige Autopsie von Xu und die Bestrafung ihrer Mörder zu fordern. Beamte, die in den Fall verwickelt waren, sahen sich auf einmal öffentlicher Kritik ausgesetzt. Polizisten wurden geschickt, um „die Sicherheit“ in der Nachbarschaft zu wahren – doch sie verschwanden alsbald wieder, als sie von den Nachbarn mit kritischen Fragen bombardiert wurden.

Anwälte schätzen, dass es die Unterstützung der Nachbarschaft und die Hartnäckigkeit der Familie war, welche zur Gerichtsentscheidung für die Angehörigen führte. Der Fall kann als Präzedenzfall für zukünftige Klagen gesehen werden.

Gestapo-ähnliche Verfolgung

Die Verfolgung von Falun Gong wurde im Jahr 1999 von Chinas damaligem Staats- und Parteichef Jiang Zemin befohlen. Er befahl auch „unter Selbstmord einzuordnen, falls ein Praktizierender zu Tode gefoltert wird“. Die Kampagne war von Anfang an illegal und fand außerhalb des chinesischen Rechtssystems statt – trotzdem wurden Polizei und Justiz darin verwickelt. Dies war möglich durch die Gründung des Gestapo-ähnlichen Büros 610, das die Befehle gab – Polizei- und Justizwesen setzten sie um.

Heng He, ein China-Experte von NTD TV kommentierte Xus Geschichte: Dies sei seines Wissens das erste Mal, dass es Entschädigung für einen Falun Gong-Todesfall gab. Für He ein Zeichen, dass „die lang anhaltenden Verfolgungsmechanismen und die Verfolgungsstrategie allmählich versagen.“

(Original von Ivan Pentchoukov und Tina Lin, NTD.tv New York)

ganzer Artikel unter: www.epochtimes.de



Xus Leichnam (Foto: minghui.org)

Karin Fuchsluger



Europa:

Gedenken an den 20. Juli 1999 - Aufrufe an die internationale Politik

Wie in unzähligen Städten der Welt gedachten auch in vier österreichischen Landeshauptstädten Falun Gong-Praktizierende heuer wieder des 20. Juli 1999: Seit diesem Tag werden ihre Mitpraktizierenden in China vom kommunistischen Regime verfolgt – mit einer Grausamkeit und Menschenverachtung, die kein Gesetz je rechtfertigen könnte.



Wiener Heldenplatz: Interessierte werden über Falun Gong informiert

Die österreichische NGO „Gesellschaft für bedrohte Völker“, die sich seit Beginn der Verfolgung für Gerechtigkeit einsetzt, schickte ein Statement. Zitate daraus:

"Die Menschenrechtslage in China hat sich auf allen Ebenen verschlechtert: Im ganzen Land geht man weiterhin gegen ethnische und religiöse Minderheiten vor. (...)

Besonders stark betrifft dies inhaftierte Falun Gong Praktizierende, eine Gruppe die nun schon auf 18 Jahre der Verfolgung zurückblickt. (...)

Wir fordern daher die internationale Politik weiterhin auf, sich für die Schließung der „Zentren für Gehirnwäsche“ in denen Folter und Demütigung an der Tagesordnung sind, einzusetzen.“

Gesellschaft für bedrohte Völker

Vollständiges Statement: goo.gl/z9jTzt

Der Obmann des österreichischen Falun Dafa-Vereins, Wang Yong, erinnerte sich in seiner Rede, wie das Ausmaß der Grausamkeiten gegen Falun Gong-Praktizierende in seinem Heimatland erst über viele Jahre langsam an die Öffentlichkeit kam. Als Zeichen der Hoffnung sieht er, dass bis heute bereits 278 Millionen Chinesen aus der Kommunistischen Partei und ihren Unterorganisationen ausgetreten sind und dass immer mehr



Chinesische Botschaft: Österreichische Politikerin, Faika El-Nagashi, spricht anlässlich der Mahnwache

Menschen sowohl innerhalb als auch außerhalb Chinas etwas gegen die Verfolgung tun wollen.

Das Bewusstsein der Menschen in China verändert sich gerade sehr, deshalb wäre auch genau jetzt der richtige Zeitpunkt, zu dem der Westen die weitere Entwicklung sehr gut unterstützen könnte.

Bei der Mahnwache vor der chinesischen Botschaft in Wien sprach die Abgeordnete Faika El-Nagashi:

„Hier braucht es dringend den Aufschrei der internationalen Staatengemeinschaft und den Verweis auf menschenrechtliche Sperrlinien. Die Stadt Wien hat dazu bereits Anfang April 2017 einen entsprechenden Antrag eingebracht und ich richte mich noch einmal mit Nachdruck an die Bundesregierung, hier tätig zu werden: Der Missbrauch bei Organtransplantationen in China muss offensiv thematisiert und eine internationale Kommission zur Untersuchung und Bekämpfung eingerichtet werden.“

Abgeordnete Faika El-Nagashi

Vollständiges Statement:

<http://de.faluninfo.eu/2017/07/11/statement>

Magdalena Fischer



Das alte China:

Falun Dafa Weltweit:

Geschichten aus dem alten China: Weitblick des Weisen

Die alte chinesische Kultur legt Wert auf das Ansammeln von Tugend und das Säen guter Dinge für die eigene Zukunft. Das Folgende ist eine chinesische Legende über dieses Thema.

Lord Mengchang, Kanzler des Staates Qi während der Zeit der streitenden Reiche (453 v. Chr. - 221 v. Chr.) empfing einmal einen Gast namens Feng Huan. Feng Huan war sehr gelehrt, weise und vorausschauend.

In dieser Zeit war es üblich für einen Adligen, Gäste wie Feng Huan dafür zu bezahlen, dass diese auf ihrem Besitz wohnten und beratend zur Seite standen.

Lord Mengchang schickte Feng zu seinem Lehngut in Xue, um einige überfällige Steuern einzutreiben. Feng fragte, ob Lord Mengchang wollte, dass er irgendetwas mit dem eingetriebenen Geld kaufen und mitbringen sollte. Lord Mengchang sagte: „Kauft, was immer Ihr meint, dass uns fehlt.“

Feng sah, dass das Lehngut in Xue voller armer Bauern war, die sehr viele Schulden hatten. Er bestimmte im Namen von Lord Mengchang, dass auf alle ausstehenden Steuern verzichtet werden sollte und verbrannte die Dokumente über die Schulden.

Als der Lord fragte, was Feng mitgebracht hatte, sagte dieser: „Ich habe euch Güte und Rechtschaffenheit mitgebracht. Ihr besitzt alle Schätze, gute Pferde und schöne Frauen, also habe ich Euch Güte und Rechtschaffenheit mitgebracht.“ Mengchang war sehr aufgebracht, doch er konnte nichts machen, da die Dokumente über die Schulden bereits zerstört worden waren.



Das Schriftzeichen 善 (Shàn) – Güte, Barmherzigkeit
Das Schriftzeichen 義 (Yì) – Rechtschaffenheit

Einige Zeit später musste der Lord zurück in sein Lehngut in Xue um dort zu leben, nachdem der König von Qi ihm die Position des Kanzlers entzogen hatte. Als die Anwohner dort die Nachricht hörten, dass er käme, liefen sie viele Kilometer bis an den Rand der Stadt, um ihn willkommen zu heißen. Da erkannte Lord Mengchang den Wert der Güte und der Rechtschaffenheit, die Feng Huan ihm gebracht hatte.

Feng Huans Weitblick und Weisheit waren sehr tief. Lord Mengchang besaß alles, bis auf Güte und Rechtschaffenheit. Feng bereitete ihn für die Zukunft vor, falls er eines Tages seine Macht verlieren würde. Ein weiser Mensch weiß, dass das Schicksal unvorhersehbar ist, deshalb sollte man Gutes tun, wenn man dazu in der Lage ist und Gutes für die Zukunft säen. Feng Huan bereitete einen Ausweg für seinen Herrn vor.

London: Protest fordert das sofortige Ende der Verfolgung

Am 18. Juli, zwei Tage vor dem 18. Jahrestag des Beginns der Verfolgung (20. Juli) von Falun Gong, trafen sich Falun-Gong-Praktizierende auf dem Platz vor dem Parlament in Großbritannien zu einem friedlichen Protest gegen die Verfolgung in China.

Menschen aus allen Schichten unterstützten ihren friedlichen Protest, auch eine große Anzahl von Parlamentsabgeordneten. Einige von ihnen kamen persönlich, andere schrieben Briefe zur Unterstützung.

Matthew Offord, ein Abgeordneter, gibt an, dass die



Veranstaltung das klare Signal sende, dass die Verfolgung sofort aufhören müsse.

Am gleichen Tag fand im Parlament die Vorführung einer Dokumentation statt und im Anschluss eine Diskussionsrunde über die Verfolgung und den staatlich geförderten Organraub, organisiert von einem Abgeordneten.

Lesen Sie den ganzen Artikel unter: www.clearharmony.de

Redaktionelle Bearbeitung: René Rammer

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Maria Schörgel, Mircea Arthofer
Layout Bearbeitung: Sebastian Mayer
E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.at
www.faluninfo.at

Empfänger:



Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktiere sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss:
09.08.2017